

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-42503](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-42503)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einflüssig, Beleghe 1,20 Mk., bei Selbstabholung von der Expedition 1,10 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 3,60 Mk., für zwei Monate 2,40 Mk., monatlich 1,20 Mk. einflüssig, Postgebühren.

Redaktion und Hauptexpedition Petersstr. 76
Fernsprechanschl. 58, Am Wilhelmsbad
— Filiale Altonaerstr. 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-gestaltige Zeitspaltze oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Wilhelmsbad und Umgebung, sowie der Filialen mit 25 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 35 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher ebedeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Anzeigenpreis 35 Pf.

52. Jahrgang.

Rühringen, Dienstag, den 5. Februar 1918.

Nr. 50.

Heeresberichte.

(B. Z. B.) Großes Hauptquartier, 3. Februar. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresfront des Generalstabsmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Auf der flandrischen Front kam es am Nachmittag zwischen dem Fourhousterwalde und der Lys zu lebhaften Artilleriekämpfen. Auch in der Gegend von Lens, bedrängt durch die Scharpe und westlich von Cambrai lebte die Feuerkraft zeitweilig auf. Bei Maudy wurde ein starker Erkundungsvorstoß der Engländer abgewiesen.

Seeresgruppen deutscher Kronprinz und des Generalstabsmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg: Am Die-Donnerstag liegen die Franzosen bei einem gefährlichen Unternehmen Gelingen in unserer Hand. Ein großer Teil der Infanterie von Meims, auf den Marschhöfen und am Versammlungsorte vielfach Artillerieaktivität. In der Nähe von Meims und südlich von Badonviller einige Franzosen zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Lebhafte Feuerkampfe auf der Südflanke von Trient.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Das Ende des Streiks.

In einem deutschen Bundesstaat hat der Kollege des Herrn Wolff der Sozialdemokratie seinen Dank dafür abgelegt, daß sie sich der wilden Bewegung angenommen und die Wogen der Streikwelle in das Zeitorganischer Kontrolle geleitet hat. In anderen deutschen Bundesländern haben die Regierungen mit den Streikenden verhandelt, in Hannover und in einer Reihe von großen Gemeinwesen sind die Angehörigen der Streikenden von Kommunalverwaltungen und hohen Regierungsbeamten empfangen worden. Man hat ihre Wünsche und Aufforderungen gehört, man hat ihnen den eigenen Standpunkt entwickelt und man hat, soweit sich in diesem Augenblick die Dinge übersehen lassen, überall auf den Mittelweg des Vertrages und des Verständnisses gelangt.

Nur die Reichsregierung verhandelt nicht. Nur sie empfängt die Vertrauensleute der Streikenden nicht. Statt dessen gibt sie Nachforschungsberichte in die Öffentlichkeit, deren Gründe nicht gerade erhellend sind. Nicht nur die Arbeiter sind darüber empört, in den Streiken des geistigen und urteilsfähigen Bürgerstums steht man den Verhältnissen der preussischen Regierung verständnislos gegenüber. Und was sich in der Gegend dieser Regierung bei ihrem Vorgehen gegen die Streikenden befindet, das sind die Kriegstreiber und Annerkennung, die noch durch nichts bewiesen haben, daß ihnen das deutsche Vaterland mehr wert ist als den Arbeitern. Die Presse dieser Leute wiederholt sich seit voriger Woche in Wutausbrüchen. Aber es lohnt das Papier nicht, die Weisheit weiter zu zittern. Es sind die alten Forderungen und Gemeinplätze. Der Arbeiter hat zu arbeiten, der Arbeiter hat in dem Schweißgüß seinen Lohn zu verdienen, das hat die goldene Erde bis auf den letzten Schilling begehrt, bis der Krieg die letzte Verdienstmöglichkeit und Gewinnmöglichkeit erfüllt hat. Zu sagen hat der Arbeiter nichts, zu sagen soll er nichts haben. Und wenn er etwas sagen will, so soll er wenigstens nicht gebiet werden. Das ist die alte Auffassung, wie sie auch jetzt in den Schornsteinfabriken der alten Lieberlieferung — wir brauchen sie im einzelnen nicht zu nennen! — zum Ausdruck kommt.

Der Ausstand geht auch in Berlin seinen Ende entgegen. Man braucht vor Zeilungsstellen, die die Arbeiterbewegung kennen, gar nicht erst zu versichern, daß er auch hier schon zu einem Ende gekommen wäre, wenn die Regierung eine andere Stellung angenommen hätte. Wie eine Stillstandnahme mit den Ausständigen ergibt, ist mit der Wiederannahme der Arbeit während der ersten Tage dieser Woche zu rechnen. Schon am Sonnabend sollen etwa 20 Prozent der Streikenden zur Arbeit zurückgeführt sein. Zu abschätzen am Sonnabend abgehaltenen Versammlungen sind mit ganz geringen Ausnahmen gerade die Vertrauensmänner für die Verständigung des Ausstandes eingetreten. Auch Abgeordnete der Unabhängigen haben sich bemüht, die Streikenden zur Annahme der Arbeit zu bewegen. Wo aus den Reihen der Streikenden für das Weiterhin im Ausstande plädiert worden ist, ist dies gechehen unter dem Einflusse auf das Verhalten der Regierung und des Oberkommandos in den Worten.

Aus dem Reich liegen folgende Meldungen vor:

Böln. Am Donnerstag früh sind die Arbeiter der Großbetriebe der Kölner Rüstungsindustrie, vor allem in Köln und in Ehrenfeld, in den Ausstand getreten; am stärksten machte sich der Streik bei der Maschinenbauanstalt Humboldt bemerkbar. Trotzdem die christlichen Gewerkschaften in allen bürgerlichen Zeitungen und in großen Blättern vor der Niederlegung der Arbeit in den drohenden

Worten gewarnt hatten, haben sich zahlreiche christlich organisierte Arbeiter den Streikenden angeschlossen. Einige Anmachungen von Arbeitern auf großen Plätzen wurden von der Polizei verbeugt, die den Auftrag hatte, sich zurückhaltend zu benehmen. Die Führer der Partei und der Gewerkschaften bemühen sich mit Erfolg, Einfluß auf den Verlauf der Bewegung zu gewinnen und ihren koordinierten Gang zu sichern. Von militärischer Seite wurde zugesichert, daß man in Köln vorläufig an keine schweren Gegenmaßnahmen denke. Donnerstag abend wurde eine Abordnung der Streikenden, zu der Partei- und Gewerkschaftsführer gehören, vom Regierungspräsidenten von Starn und vom Oberbürgermeister Drenauer empfangen, die sich bereit erklärt haben, die Wünsche der Streikenden entgegenzunehmen. Das Erscheinen des Regierungspräsidenten in einer Versammlung der Streikenden und sein Vorpreschen, für ihre Wünsche an den zuständigen Stellen einzutreten, hat verheißend gewirkt.

Bielefeld. Am Mittwoch nachmittag legten rund 8000 Arbeiter die Arbeit nieder. Die Massen zogen zu dem in der Nähe des Rathauses belegenen Marktplatz und warteten hier die Antwort auf die Forderungen, die eine von ihnen gewählte Kommission dem Bürgermeister unterbreitete. Die Forderungen umfassen in dem Verlangen auf Erhöhung der Ration, Regelung der Milch- und Fleischverteilung, ausreichende Verteilung von Mühlenfabrikaten, restlose Erfüllung der noch vorhandenen Lebensmittel und in einem Protest gegen eine event. Verkürzung der Ration. Ferner forderten sie einen Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen, sowie ein freies Wahlrecht zur Wiederherstellung der Bürgerrechte. Die Verhandlungen wurden erst abends abgeschlossen. In den Fragen der Lebensmittelversorgung lagte der Senat ein energisches Eintreten für die Wünsche der Arbeiter zu, in der Friedensfrage erklärte er, selbst in einem Telegramm dem Reichstagspräsidenten die Forderungen der Arbeiter zu unterstützen; seine eigene Stellungnahme aber müsse er sich vorbehalten. Die Wünsche auf ein freies Wahlrecht sollen zur Ermöglichung der beteiligten Wahlrechtskommission unterbreitet werden. Hiermit beschloß die Arbeiter einstimmig, unter der Voraussetzung, daß keine Maßnahmen und militärischen Einwirkungen der Vertrauensleute, die bereits vereinigt angeordnet waren, eintreten, am Donnerstag abend oder Freitag früh die Arbeit wieder aufzunehmen. Das stellvertretende Generalkommando hat über die Rückkehr der Streikenden verhandelt und alle Veranlassungen, in denen politische oder öffentliche Angelegenheiten erörtert werden, wie Lärmige und Zusammenrottungen verboten.

Frankfurt a. M. Am Mittwoch versammelte die sozialdemokratische Partei im gleichen Saale, in dem die Arbeiter nicht zu Worte kamen, Bürger und Arbeiter zu einer großen Kundgebung für Frieden und Freiheit. Eine halbe Stunde vor Beginn mußten die Räume des polizeilichen Charakters vollständig geschlossen werden. Viele Mitglieder erwarteten vor den Toren des Ende der Versammlung, in der Reichstagsabgeordneter Gen. Dr. Ernst unter Forderungen einer förmlichen Beifall der Tausenden verteilte und die Regierung ersuchte, nicht im Augenblick zu verurteilen, was vielleicht seine Aufgabe mehr zurückbringen könne. In der Diskussion sprach nun Redner, die alle sozialdemokratischen Richtungen angehörten. Alle forderten Einigkeit und Brunnenschuß der Arbeiterklasse, den Streit zu beenden, um mit allen Mitteln unserer Forderungen zum Sieg zu verhelfen. In seinem Schlußwort betonte der Redner, vorerst geordnet und diszipliniert zu beraten. Am Eingang mit der Berliner Arbeiterklasse wurde deren Entschlossenheit abgeleitet.

Aus dem Königreich Sachsen: Der Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei Sachsens und je ein Parteivorstand aus Leipzig, Chemnitz und Amdorf sprachen beim sächsischen Ministerium des Innern vor, um eine Besprechung über die gegenwärtige kritische Lage herbeizuführen. Der Landesvorstand, Gen. S. in dermann, bezeichnete in der Aussprache als Ursache des Streiks die unklare Haltung der Reichsregierung zur Friedensfrage, die Ermahnungen und die Verschleppung der Wahlrechtsfrage. Dazu kommt, daß das Volk durch das Treiben der Vaterlandsdeputierten verunsichert sei, weil durch deren Annexionstreibern der Krieg verlängert werde. Die Regierung müsse ihr Möglichstes tun, durch Entgegenkommen ein weiteres Umschreiben des Streiks zu vermeiden.

Darauf gab der Minister des Innern eine Erklärung ab, die sich im wesentlichen mit der Haltung der Reichsregierung deckt und die nicht geeignet ist, beruhigend zu wirken.

Bremen. Hier streikten seit Donnerstag 6000 Arbeiter der Arbeitervereine. Die Arbeiter einigten sich auf die Berliner Forderungen.

Mainz. In acht von der sozialdemokratischen Partei und den freien Gewerkschaften abgetrennten, sehr stark besetzten Versammlungen wurde eine Resolution angenommen, in der gefordert wird: die nachdrücklichste Förderung eines schnellen Friedens ohne gewaltsame Gebietserweiterung und Entschädigungen, umgehende Durchführung der angeordneten inneren Reformen. Insbesondere die Vertiefung des Klassenkampfes durch Einführung des allgemeinen gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts zum preussischen Abgeordnetenhaus; das gleiche Wahlrecht zum preussischen Landtag; eine auskömmliche Versorgung mit Lebensmitteln. Mit aller Entschiedenheit wendet sich die Resolution gegen das anmaßende Verhalten der Vaterlandsdeputierten, welches eine der Hauptursachen der gegenwärtigen Erregung im Volke darstellt und geeignet ist, den unheilvollen Krieg noch weiter zu verlängern.

Kassel. Hier wurde am Donnerstag und am folgenden Tage noch getreift. In Versammlungen, die Sozialdemokraten und Unabhängige gemeinsam abhielten, und die stark besucht waren, machten die Kasseler Arbeiter die Berliner Forderungen einstimmig zu den ihrigen. Die vorgenannte Abstimmung über die Wiederannahme der Arbeit erzielte keine Zustimmung zu dem Beschlusse der Zeitung, schon mittels der Bewegung zu beenden, vielmehr wurde einstimmig beschlossen, die Arbeit geschlossen am Freitag morgen wieder aufzunehmen.

Die Ukraine bei den Friedensverhandlungen.

Am Freitag nachmittag fand unter Teilnahme sämtlicher Delegationen, einschließlich der inzwischen in West-Litauen wieder eingetroffenen Abordnung der ukrainischen Rada eine Vollsitzung statt, die zum Zweck hatte, die Stellungnahme der beteiligten Regierungen zu der ukrainischen Zentralrada endgültig zu klären.

Herr Smerjuz gab bekannt, daß statt des bisherigen Vorsitzenden der Abordnung der ukrainischen Rada er selber den Vorsitz übernehme.

Der Redner wies dann auf das Universal III, das ukrainische Zentralrada vom 7. November a. St. hin, womit die ukrainische Volksrepublik proklamiert und deren internationale Stellung bestimmt worden sei. Die internationale Stellung der ukrainischen Volksrepublik sei damals sowohl durch den Rat der Volkskommissare als auch durch die Vertreter der westlich verbündeten Mächte anerkannt worden. Die Anerkennung der Ukraine als unabhängiger Staat durch die Regierung der Volkskommissare gehe aus den Erklärungen Herrn Trotsky in den Sitzungen am 10. und 14. Januar d. J. hervor.

Auf die Frage des Staatssekretärs v. Bülowmann, ob der Vorsitzende der russischen Delegation die ukrainische Delegation als einen Teil der russischen Delegation ansehe oder ob die ukrainische Delegation als Vertretung eines selbständigen Staates anzusehen wäre, habe Herr Trotsky damals beantwortet: Da die ukrainische Delegation hier als selbständige selbständige Delegation aufgetreten ist und da wir vorgefunden haben, ihre Teilnahme an den Verhandlungen anzuerkennen, ohne irgendwelche Beschränkungen laut werden zu lassen, so fernher von seiner Seite vorgefunden wurde, die ukrainische Delegation zu einem Teile der russischen Delegation zu machen, so scheint mir, daß sich diese Frage von selbst erledigt.

Im Sinne dieser Erklärungen sei dem auch während des ganzen Ganges der Verhandlungen bis zur letzten Unterbrechung die ukrainische Delegation von allen Konferenzparteien stets als die Delegation eines unabhängigen Staates

angesehen worden. Nach der Unterbrechung habe nunmehr Herr Trotsky versucht, unter Bezugnahme auf irgendein ihm zugewiesenes Telegramm, wonach angeblich die Mehrheit der Rada von Genantien gegen die ukrainische Zentralrada erhoben hätte die Stellung und Rechte der ukrainischen Delegation zu klären, wobei er sich auf das bis dahin nie erwähnte Vorhandensein des Exekutivsausses in Charkow berufen habe. Die ukrainische Delegation habe es für notwendig, festzustellen, daß die von Herrn Trotsky in dieser Sitzung gehaltenen Rede in vollständigen Widerspruch zu allen seinen früheren Erklärungen stehe, weshalb sie gestungen sei, folgende Erklärung abzugeben:

„Wir sind durchaus einer Ansicht mit Herrn Trotsky, daß in dem heutigen Leben der Ukraine Veränderungen vorgekommen sind, die aber ganz anderer Natur sind als die, auf welche Herr Trotsky hinweist. Das Wesen dieser Veränderungen liegt im Zusammenhange mit dem IV. Universal der ukrainischen Zentralrada vom 21. Januar. In diesem heißt es: „Von nun an bildet die ukrainische Volksrepublik einen selbständigen, von niemand abhängigen, freien und souveränen Staat des ukrainischen Volkes.“

Hierzu müßte er bemerken, daß die Regierung der ukrainischen Volksrepublik besteht gänzlich aus einem Bund aller Republikaner zu schaffen, welche auf dem Gebiete des früheren russischen Kaiserreiches entstanden seien, und eine gemeinsame liberale Regierung in Rußland zu bilden. Da aber bis zur Erklärung des vierten Universalis trotz aller Versuche der ukrainischen Regierung ein derartiges, gemeinsames liberales Organ nicht zustande gekommen sei, und da aus der gegenwärtigen Lage hervorgehe, daß ein solches auch nicht zustande kommen könnte, so habe die ukrainische Zentralrada die Bildung einer liberalen Regierung fallen lassen müssen und habe durch das vierte Universal die Ukraine zum ganz selbständigen und von niemand abhängigen Staate proklamiert. Die ukrainische Rada habe in demselben Universal erklärt, daß sie mit allen angrenzenden Staaten in Frieden und Freundschaft leben wolle, daß aber kein Bürger von ihnen sich in das Leben der selbständigen ukrainischen Republik einmischen dürfe, folglich habe das vierte Universal in klarer Weise sowohl die internationale rechtliche Stellung der ukrainischen Volksrepublik als auch ihre Politik gegenüber ihren Nachbarn bestimmt. Was die von Herrn Trotsky angeführten Argumente anbelange, so entbehren diese jeder Bedeutung. Die Berufung darauf, daß in der ukrainischen Volksrepublik der Exekutivsausschuß in Charkow die Interessen der anwesenden

Aus dem Osten.

Der Bürgerkrieg in Finnland.

(W. L. B.) Stockholm, 2. Februar. Wie Dagens Nyheter aus Solingenfors erfahren, haben die russischen Matrosen beschlossen, an der Aufzucht von Kajakern die roten Gardeisten teilzunehmen. Der Landtagsabgeordnete Nikola wurde heute von Sozialisten erschossen, der Landtagsabgeordnete Stahlsberg ins Gefängnis geworfen.

(W. L. B.) Stockholm, 2. Februar. (Medung des Svenska Telegram-Büros.) Die Reichs-Garden beherren nunmehr das ganze Land nördlich von der Linie Nilsund-Lammerfors-Wibora. In Desterbotten nahmen sie Artillerie, Sprengstoffe, Maschinengewehre und Gewehre. Verstärkungen treffen täglich ein. Der Kampf bei Kewawa dauerte an. Es kämpften mehrere tausend Mann auf jeder Seite. Keine Seite ist herrschen in Mo, Lammerfors und Wibora. Die Nacht war dort eisig, aber die Lage bleibt sehr drohend.

Die Bildung einer roten Armee.

(W. L. B.) Petersburg, 1. Februar. (Medung der B. T. A.) Der Rat der Volkskommissare hat die Bildung einer roten Armee angeordnet, die als Waffe der Macht der Sowjets und im gegebenen Augenblicke als sichere Grundlage für die Erhebung der regulären Armee dienen wird. Die rote Armee wird aus den zuverlässigsten Elementen der Arbeiterklasse gebildet. Der Eintritt in ihre Reihen liegt allen Bürgern der russischen Republik frei, die das Alter von 18 Jahren erreicht haben. Jedes Mitglied der roten Armee muß bereit sein, seine Kräfte und sein Leben für die Verteidigung der Errungenschaften der Oktoberrevolution, der Macht der Sowjets und des Sozialismus zu opfern. Zum Eintritt in die rote Armee ist es erforderlich, eine Empfehlung des Armeekomitees, der demokratischen Organisationen, die die Befehle der Sowjets anerkennen, der Berufs- oder politischen Organisationen oder wenigstens zweier Mitglieder derartiger Organisationen vorzulegen. Die Soldaten der roten Armee der Bauern und Arbeiter werden vollkommen vom Staat unterhalten und erhalten außerdem 50 Rubel. Derselbe Versorgungsplan der roten Armee sind die Volkskommissare. Der unmittelbare Oberbefehl und die Verwaltung der Armee sind beim Kriegskommissariat in einem Sonderstab zusammengefaßt, der aus Delegierten ganz Russlands zusammengesetzt wird.

Völkische Rundschau.

Rüstringen, 4. Februar.

Kapp im Reichstage. Bei der Reichstagsberatung im Reichstagsgebäude am Sonnabend an Stelle des verstorbenen konservativen Abgeordneten Gotthard-Zimmerwilde war bis 11 Uhr abends das Ergebnis aus 212 von insgesamt 242 Wahlbezirken bekannt. Es wurden von 11.687 Wahlberechtigten 1645 gültige Stimmen abgegeben, davon für General-Landtagsdirektor Kapp (Kons.) 1545, verstreut 100 Stimmen. Die Wahl vollzog sich im Zeichen des Bürgerfriedens.

Lokales.

Rüstringen, 4. Februar.

Jahresreisenermäßigung für Kriegerfamilien.

Zum Besuche kranker oder verwundeter deutscher Heeresangehöriger, die sich innerhalb Deutschlands in ärztlicher Pflege befinden, erhalten Angehörige für die 2., 3. oder 4. Wagenklasse Fahrkarten zum halben Preis. Zwei Kinder von vier bis zum vollendeten zehnten Lebensjahre werden als eine Person berechnet. Unter Angehörigen sind zu verstehen: Eltern, Kinder, Geschwister, Ehefrau und Verlobte; entfernte Verwandte haben auf diese Ermäßigung nur dann Anspruch, wenn nähere Verwandte nicht mehr leben oder wenn sie nicht reichlich sind. Die ermäßigten Fahrkarten werden an den Fahrkartenstellen auf Grund eines Ausweises der Ortspolizeibehörde verabfolgt. Der Nachweis der Bedürftigkeit ist nicht erforderlich.

Diese Jahresreisenermäßigung gilt auch für die Weifen, die von den Angehörigen im Falle des Ablebens dieser Angehörigen zu deren Bestattung unternommen werden. Die Ermäßigung wird weiter gewährt - aber nur auf der deutschen Eisenbahnen - wenn in Gefangenschaft geratene Krieger im neutralen Ausland untergebracht oder dort versterben sind.

Seit einiger Zeit hat diese Jahresreisenermäßigung eine weitere Ausdehnung erfahren; nämlich auf die im neutralen Ausland wohnenden minderbemittelten Angehörigen deutscher Soldaten, die zu deren Besuch nach Deutschland kommen. Zur Erlangung der Jahresreisenermäßigung ist in diesem Falle die Beschaffung eines deutschen Konsulats über den Zweck der Reise, die Bedürftigkeit des Antragstellers und sein vermindertes Einkommen zu dem zu bestellenden beizubringen. Die Jahresreisenermäßigung ist in diesem Fall nicht beschränkt auf den Besuch kranker oder verwundeter Soldaten. Man ersieht darin einen Ausblick dafür, daß deutschen Soldaten Urlaub in das neutrale Ausland nur in besonders geeigneten Fällen erteilt wird. Der 3. B. in der Schweiz verbeiratete Soldat, dem ein Urlaub nach der Schweiz nicht erteilt wird, kann sich solchen nach einer inländischen Stadt geben lassen, um dort mit seiner Familie zusammenzutreffen. In diesem Falle hat dann die Familie, wenn sie minderbemittelt ist, Anspruch auf die Beförderung zum halben Fahrpreis.

Bürgervereinsverhandlungen. Die am Sonnabend im Coblenz stattfindende Versammlung der Bürgervereine Bunt und Neudorfen zeigte, daß trotz der armen Kriegszeit es möglich ist, das Interesse der Mitglieder an den Versammlungen mit kommunalpolitischen Erörterungen zu wecken. Das Thema, das das alte Bunter Bürgervereinsmitglied Sina in längeren Ausführungen behandelte, hielt die größte Aufmerksamkeit bis zum Schluß noch und gab Anreize zu einer lebhaften Diskussion. Das Thema handelte von der Mitarbeit, die die Zeitgenossen und die kommunale Lebensgemeinschaft an die Stadtverwaltung und Stadtbürger stellen und stellen werden. Neben besprochen alle Gebiete der Kriegswirtschaft und ihre Notwendigkeiten, auch die Produktions für die neue Kriegswirtschaft. Da der interessante Vortrag noch in zwei weiteren

Bürgervereinsversammlungen in Seppen und Neudorf gehalten wird, so ist ein ausführlicher Bericht auf später vorbehalten. Bei der Versammlung im Coblenz wurde der Vortrag freudig aufgenommen. In der Diskussion wurde in Bezug auf das Vereinsleben gewünscht, daß die Vorstände dafür sorgen möchten, durch geeignete Tagesordnungen und Vortragsformen, die Bürgervereinsversammlungen anziehend zu machen. Gehtreift wurde auch die Steuererleichterung und es wurde scharf beurteilt, daß Leute, die hier zu Vermögen gekommen sind, vom Orte abwandern, weil sie ein paar Mark Steuern mehr bezahlen müssen als auf dem Lande oder anderswo. Jeder werde doch nur seinen Einkommen gemäß einzehalten. Mit allseitiger Anerkennung wurde auf das Betreiben der Stadtverwaltung hingewiesen, die Stadt durch Vorarbeiten und Baumaterial in den Straßen zu verschönern, um das Leben hier angenehmer zu gestalten. Leider aber müsse konstatiert werden, daß freudvolle Hände an diesen Anlagen viel zerstören. Hier auf wurde die interessierte Versammlung geschlossen.

Eingebrochen wurde in der verflochtenen Nacht, und zwar gegen Morgen, im Laden des Kaufmanns Misch, Peterstraße. Verschiedene Waren nahm der Dieb als Beute mit.

Höchste Holzpreise. Es wird uns geschrieben: Vorige Woche bot der Werkschlichterverein durch Anzeig Bremholz, einen sehr begehrten Artikel, zum Besuche an, und zwar den Zentner zu 425 M. Ich ließ mir auch einen Zentner holen, war aber nach Empfang wieder um vieles klüger geworden. Zunächst hatte ich kein Bremholz erhalten, sondern arifines, frisch geschlagenes Kiefernholz. Es war aus jungen Beständen. Durchmesser bis zu 15 Zentimeter, abgehackt in Stößen von 12 bis 20 Zentimeter Länge und Kanal abgesehen. Wie gesagt, Bremholz war es noch nicht, konnte es aber werden. Das Holz wurde also zerkernt und getrocknet. Nach Trocknen blieb nach dem Zerkeren ein Bruchteil des Gewichtes, so daß der Zentner trockenen Holzes auf 1275 M. kam. Nach genauer Messung und Wägung einiger Klöße ergab sich, daß der Zentner tatsächlich 905 Kilogramm enthielt. Das festmeter reine Kiefernholz, höchstens als Kiefernholz und teilweise als Buchenholz zu verwenden, kostete also 85 M. Wenn man annimmt, daß der Werkschlichterverein nur einen ganz kleinen Aufschlag zur Deckung seiner Unkosten und Interessen daraufgeschlagen hat, so ist zu ersehen, wach glänzendes Geschäft der Holzhändler oder die Forstverwaltung, die das Holz geliefert haben, gemacht haben.

Anscheidung. Der Obermattrose F. Kappen, Sohn des Völkchenskommissars Wilhelm Kappen in Rüstringen, Elisabethstraße 4, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt ferner der Landwirt Hermann Albert Drees aus der Friederikenstraße.

Zum Schluß der Bodenanstalt. In der Freitagmorgen wurde vom Magistrat bekannt gegeben, daß die Bodenanstalt wegen notwendiger Kesselreparatur am Dienstag und Mittwoch geschlossen werden würde. Die Anstalt mußte, wie wir erfahren haben, aber schon am Sonnabend geschlossen werden, weil sich die Reparatur nicht aufziehen ließ. Den Besuchern der Bodenanstalt konnte durch die Zeitsamen diese veränderte Schließungsanordnung nicht mehr mitgeteilt werden. Sie kamen am Sonnabend nachmittag und am Sonntag morgen vor verschlossener Tür. Die Sonntags-Bodenäste warteten erst geduldig bis geöffnet würde, als das nicht gelang, machten sie durch Klopfen Leben, um sich vernünftig zu machen. Da wurde vom Fenster aus mitgeteilt, daß die Bodenanstalt geschlossen sei. Man hätte nun erwarten können, daß der verantwortliche Bedienstete ein Plakat an die Tür geklebt hätte, woraus zu ersehen gewesen wäre, daß durch ein unvorhergesehenes Ereignis der Betrieb früher hätte eingestellt werden müssen. Die Wartenden waren natürlich über die geringe Rücksichtnahme sehr unangenehm und erwarteten vom Magistrat, daß er die Bediensteten mit Anweisung verweist für ihr Verhalten bei Wiederholung eines solchen Vorfalles.

Gefechtsfall für das Großherzogtum Oldenburg. Davon sind Land XL Stück 3 und 4 erschienen. Das erste enthält das Gesetz über das Vertragsverhältnis der drei Landesteile zu den Gesamtstaaten des Großherzogtums und das Gesetz über die Änderung des Schulgesetzes für das Großherzogtum Oldenburg vom 4. Februar 1910. Stück 4 enthält den Erbenbescheid vom 27. Januar 1918, betreffend Niederlegung von Untersuchungen gegen Kriegsteilnehmer und Begnadigung von Kriegsteilnehmern.

Wilhelmschauen, 4. Februar.

Verbesserung der Arbeiterlöhne. Auf eine Beschwerde der Werk bei der Großherzoglichen Eisenbahndirektion in Oldenburg über mäßige Verhältnisse bei den Arbeitern nach und von Feyer, Bunt, hat die G. D. G. Schritte unternommen. Es werden die Löhne um 558 und 606 M. erhöht. Die Arbeiter und ihre Angehörigen sind begeistert zu werden, und nach folgenden Gehältern abgeleitet werden, und zwar vom 4. Februar ab. Zug nach Bunt: Wilhelmshaven ab 558, Rüstringen ab 601, Marienfelde ab 609 nach, Zug nach Bunt: Wilhelmshaven ab 609, Rüstringen ab 609, Marienfelde ab 616 nach. Der Zug nach Feyer behält zunächst seine jetzigen Gehälter, wird in Sande beschleunigt weitergeführt und ebenfalls vom 4. Februar ab nach und von Wittmund durchgeführt werden. Wittmund an 7.30 Abends, Wittmund ab 4.48 morgens. Damit die Arbeiter den Zug um 5.55 nach Bunt noch erreichen, wird der bisher von VII um 5.45 Uhr abgehende Wertzug eine Minute früher abfahren, also um 5.44 Uhr. Die betreffenden Arbeiter sollen hierbei möglichst in den vorherigen Wagen Platz nehmen. Auch bei den Wohnabzügen sind die mit den Staatsbahnen abgehenden Arbeiter in erster Linie zu berücksichtigen.

Vorkorn. Mehr Entgegenkommen wünschen die Bewohner von Bunt und Umgebung von der Forstverwaltung für das Holzkommen. Das Holzkommen im Urwald ist nur Mittwoch und Sonnabend erlaubt. Davon können die Männer, die in Bunt oder in Wilhelmshaven Kriegshilfsdienst leisten, nicht profitieren. Sie müssen arbeiten. Sie müssen oft auch Sonntags in diesen Betrieben arbeiten. Da könnte man diesen Arbeitern doch auch entgegenkommen und könnte die Forstverwaltung ihnen gestatten, am Sonntag Holz zu sammeln. Die Arbeiterfamilien sind Brennmaterial so dringend nötig; Stroh ist fast nicht zu bekommen und ein Kubik Loth kostet jetzt 35 bis 40 M. Die Frauen können aber, wenn auf deren Arbeitskraft verzichtet werden sollte, in dem Schnee und dem aufgeweichten Boden des Waldes nicht fortkommen. Ein Entgegenkommen der Forstverwaltung würde viel Nutzen schaffen und dem Forst nicht schaden.

Briefkasten.

N. N. 24. Rüstringen. Der Hauswirt hat dafür zu sorgen, daß Sie eine traktierte Wohnung haben, auch dafür, daß der Ofen zu heizen ist. Werden durch die Feuchtigkeit ihre Möbel beschädigt, so können Sie Schadenersatz beanspruchen. Das Verfahren ist einfach. Fordern Sie den Hauswirt auf zur Beseitigung der Mängel in der Wohnung und zu einer Verständigung über den durch die Feuchtigkeit entstandenen Schaden. Geht der Hauswirt darauf nicht ein, dann gehen Sie zum Gericht und machen eine Klage unabhängig wegen Erfüllung der vertraglichen Pflichten des Hauswirts und wegen Schadenersatz.

Wettervorhersage.

Dienstag: Änderung der herrschenden Witterung wahrscheinlich.

Neueste Nachrichten.

Anleben der Gefechtstätigkeit im Westen.

(W. L. B.) Großes Hauptquartier, 4. Febr. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: In vielen Stellen der Front Aktivität, die sich namentlich in Flandern zwischen dem Fouthufterwalde und der Oise, sowie beiderseits der Scarpe gegen Abend steigerte. Westlich von Bullecourt schickte ein linker Verbund von Engländern; an der Ailette, nördlich von Duns, drangen die Franzosen vorwiegend in unsere Positionen ein. Eigene Infanterie und Kavallerie hielten unwiderrlich gegenwärtig 19 Gefangene aus den französischen Händen. In Luftkämpfen und von der Erde aus wurden in den beiden letzten Tagen 18 feindliche Flugzeuge und 2 Zeppelinballone zum Absturz gebracht.

Italienische Front:

Zwischen Gela und Piave vielfach Artilleriekämpfe. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: v. Lubendorf.

18000 Pr.-R.-T. vernichtet.

(W. L. B.) Berlin, 4. Februar. (Amtlich.) Unterseebootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18000 Pr.-Reg.-Tonnen. Die Schiffe waren fast sämtlich tief beladen und wurden zum großen Teil im Mittelkanal vernichtet. U. a. ein großer Frachtdampfer in gewandtem Angriff aus einem Geleitzuge herausgeschossen. Räumlich festgelegt werden konnte der englische Dampfer Hougoumont (3063 Pr.-Reg.-Tonnen).

Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

Englisches Kriegsschiff ff auf eine Mine gelaufen und gesunken.

(W. L. B.) Berlin, 4. Februar. Die Frankf. Ztg. meldet aus dem Haag: Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß am 26. Dezember ein großes englisches Kriegsschiff, das von einigen Torpedojägern begleitet war, in der Nähe von Firth of Forth auf eine Mine gelaufen und gesunken ist.

Ein portugiesischer Dampfer versenkt.

(W. L. B.) Bern, 4. Februar. Begores de Lyon meldet aus Lissabon: Ein portugiesischer Kolonialdampfer lieferte in der Nähe von Cap Boreo die Verladung des 140 Tonnen von Lissabon versenkten portugiesischen Dampfers Penultima, der mit Nahrungsmitteln und Stoffen nach Funchal unterwegs war.

Die Opfer des Luftangriffes auf Paris.

(W. L. B.) Paris, 4. Februar. (Agence Saba.) Bei dem Luftangriff auf Paris vom 30. auf den 31. Januar wurden in Paris 30 Personen getötet und in der Banlieue 16, verletzt wurden in Paris 134 und in der Banlieue 73 Personen.

Die bürgerlichen Parteien gegen eine Einberufung des Reichstages.

(W. L. B.) Berlin, 4. Februar. Den beiden sozialdemokratischen Reichstagsfraktionen, die den Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages eingebracht hatten, ist von den bürgerlichen Parteien entgegengehalten, daß sich die Vorstehenden der bürgerlichen Fraktionen gegen den Antrag auszusprechen, das Präsidium ihm also nicht folgen könne. - Nach dem Vorwärts tritt morgen nachmittag 3 Uhr die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zu einer Sitzung zusammen.

Der Bürgerkrieg in Finnland.

(W. L. B.) Stockholm, 4. Februar. Wie Dagens Nyheter meldet, haben sich die Emordnungen von Bürgern in Finnland durch rote Gardeisten. In den Verdächtigen von Solingenfors sind 30 Zeichen von Gemeindengewehre aufgestellt. Gelesen wurden mehrere Nachrichten. Rote Gardeisten haben auch den Goldverrat der finnischen Bank weggeschleppt.

Die russische Regierung auf der Suche nach Lebensmitteln.

(W. L. B.) Berlin, 4. Februar. Infolge der fürchterlichen Lebensmittelnot hat, wie die Wälder aus Petersburg berichten, der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat beschlossen, die Bildung eines Zentralausschusses zur Durchführung von Lebensmitteln und des Eisenbahnwesens nach Lebensmitteln und sonstigen Waren vorzunehmen. Zur Durchführung Petersburg sollen 5000 Mann mobilisiert werden.

Die Abziehung der ruminanten Gefahrschiff an's Petersburg.

(W. L. B.) Stockholm, 4. Febr. Nach einer hier eingetroffenen zuverlässigen Nachricht, ist der ruminante Gattende in Petersburg in der Nacht vom 29. zum 30. Januar nach Finnland abgereist.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Hühlich. - Verlag von Paul Zug. - Notationsdruck von Paul Zug & Co. in Rüstringen.

Bekanntmachung.

Am 18. Januar d. J. abends find den Vier August Nordmann in Rültringen, Wüllerstraße 19, aus seiner Wohnung folgende Sachen gestohlen worden: ein feiderauer Waffentod, Schellklappen mit 11; ein blauer Marinebeizeber mit Nummer Nr. 4123; ein blauer Schal; eine Kleiderbüchse, oben braun poliert, mit weißen Haaren; ein Rasierapparat mit schwarzem Etui, Wafer „Tiger“; ein weißes Etui hergestellt aus Zellulose, mit Metallspindel und Seile; ein Stück Toilettenseife (braun) und zwei weiße Unterhosen. Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht zur Wlt 39/18.

Rültringen, 26. Jan. 1918.
Der Anwalt.
3. B. Sanders.

Freibank.

Fleisch-Verkauf findet statt am Dienstag.
50-70 von 8-9 Uhr
71-90 von 10-11 Uhr
91-110 von 9-10 Uhr
111-130 von 11-12 Uhr
131-150 von 2-3 Uhr
Freibank- und Fleischmarken sind mitzuführen.
Papier ist mitzuführen.
Abgegebtes Geld ist bereit zu halten.

Schlachtdirektion
Spring, 6379.

Sortens.

Warenverteilung.
Am Mittwoch, 6. Februar, kommen in sämtlichen Verteilungsstellen zur Verteilung:
1. für Hausaltungen pro Person mit Ausnahme der Kettelstovvorleger (braune Karten) auf Lebensmittelkarte Nr. 9 (Hoden) ein halb Pfund Käse;
2. auf Nr. 8 (Hoden) 150 gr Marmelade pro Person.
Kranke und Wöchnerinnen erhalten die ihnen zugehörenden Waren im Monat Februar in den Verteilungsstellen.
2. S. Hinrichs in Sortens, Konsumverein Heimhilfe und Konsumverein Mittelstraße.
Sortens, 2. Febr. 1918.
Die Lebensmittel-Kommission.
G. Gerdes. [6385]

Sortens.

Ausgabe der Wiltkarten
am Freitag, den 8. Februar, während der Dienststunden im Kartenbureau Heimhilfe, nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der Schule in Sortens und nachmittags von 3 bis 6 Uhr in St. Schaffs Wiltkarte in Rültringen. Bei der Ausgabe ist die Verteilungsstelle anzugeben, wo die Wiltkarte bezogen wird, ferner sind Bescheinigungen über den Bezug von Wiltkarten vorzulegen. Beträgt die Wiltkarte gegen Wiltkarte der Wiltkarten, Sortens, 2. Febr. 1918.
Die Lebensmittel-Kommission.
G. Gerdes. [6386]

Bekanntmachung.

Ausgabe von Zeilen, Reichsteils und Futterkarten findet im Kartenausgabebureau, Wermelstraße 28, unter Vorlegung der Lebensmittelkarte in 9% stündigen Abständen in nachfolgender Reihenfolge statt. Die Zeilen sind unbedingt einzuhalten. Eine Wiltkarte außerhalb der angegebenen Zeilen findet nicht statt.
Aushalter haben durch Bescheinigung der Molkerei oder Verkaufsstelle, wo sie Milch liefern, das Recht auf Selbstverkauf der nachfolgenden:

1. Dienstag, d. 5. Febr. 1918, morgens von 9-12 Uhr, für die Kotten 1-4;
nachmittags von 3-6 Uhr, für die Kotten 5-8.
2. Mittwoch, d. 6. Febr. 1918, morgens von 9-12 Uhr, für die Kotten 9-12;
nachmittags von 3-6 Uhr, für die Walerhöfen 1-4.
3. Donnerstag, 7. Febr. 1918, morgens von 9-12 Uhr, f. d. Bauerhöfen Oldenburg 5 und 6, Wimmerstraße und Neuenwege;
nachmittags von 3-6 Uhr, für Zweifels, m. I. u. II, Zweifels, m. I. u. II, Rosenbohm.



Bekanntmachung.

Der Futtermittelverkauf am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag dieser Woche findet nicht vom Lager Falkert Wilken, sondern in der Banter Markthalle statt, Kriegsversorgungsaunt. 6378

Bekanntmachung.

Auf Kohlenbezugscheine sind in der Woche vom 3. 2. bis 9. 2. die
1 Zentner-Abschnitte 5 fällig, wenn die 5 Zentner-Abschnitte 1 bis 6 noch an dem Bezugschein sind.
Rültringen, den 3. Februar 1918. [6382]
Ortskohlenstelle.

Kriegswohlfahrtsspiele im Parkhaus.

Dienstag den 5. Februar abends 8.15 Uhr:

Die Haubenlerche

Karten zu 3, 2, 1 Mk. und 50 Pf. sind zu haben in Lohses Buchhandlung, Roonstr., und Niemeyers Zigarren-Geschäft, Ecke Güker- und Bismarckstrasse. 6368

Deutscher Bauarbeiter-Verband

Zweigverein Rültringen-Wilhelmsbuden.
Achtung, Kollegen!
Am Dienstag, den 5. Februar, abends 8 Uhr, findet im Siebtsbürgerheim, im Lokal des Herrn Paul Duffe unsere

Jahres-Generalsammlung

mit folgender Tagesordnung statt:
1. Quartals- und Jahresbericht.
2. Neuwahlen zum Vorstand und der übrigen Kommissionen.
3. Bericht von den Kartellführungen.
4. Verbandstag betreffend.
Die wichtigste Tagesordnung erfordert einen guten Besuch. Das Lokal ist gut geeignet.
Der Vorstand.



Fahrplanänderungen.

Vom 4. Februar 1918 an wird der Fahrplan der Züge Nr. 33 (von Wilhelmsbuden 5.55 nach Dohle), Nr. 35 (von Wilhelmsbuden 6.06 nach Barel), Nr. 562 (von Barel 6.55 nach Rodenkirchen, Sonnabends) und Nr. 616 (von Dohle 6.46 nach Rodenburg) wie folgt geändert. Als erster fährt dann der Zug 35 nach Barel.

Table with 4 columns: Zug Nr., Station, Time, and Direction. Includes routes like Zug Nr. 35, 33, 562, 616 and stations like Wilhelmsbuden, Barel, Rodenkirchen, Dohle.

Ferner werden vom 4. Februar an Werktagen folgende neue Züge gefahren:
Zug Nr. 71, 4.45 vorm. ab Wiltmund, 4.05 ab Feuer, 5.13 ab Rodenkirchen, den 31. Januar 1918.

Großherzogliche Eisenbahndirektion.

Landwirtschaftskammer i. d. Herzogt. Oldenburg

Verkauf von Pferden.

Ein Transport von etwa
40 Pferden, schweren belgisch, Schlages, 8 bis 24, soll am
Mittwoch den 6. Februar 1918, vorm. 10.30 Uhr auf dem Pferdemarkt in Oldenburg öffentlich meistbietend an oldenburgische Landwirte die sich als solche ausweisen können, gegen Barzahlung versteigert werden. Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Die Pferde können teilweise zum Frühjahr zu leistbaren Landwirtsch. Arbeiten angepannt werden. Die Pferde werden am Mittwoch morgen von 9 1/2 Uhr an auf dem Pferdemarkt zur Versteigerung aufgestellt. Halfter und Stricke mitbringen! [6376]
Der Vorstand der Landwirtschaftskammer.

Die Volkstürsorge
bietet der gesamten Bevölkerung die denkbar günstigste Versicherungs-Gelegenheit.
umfasst alle Arten der kleinen Lebensversicherung, Versicherung für Erwachsene, Kinderversicherung in Verbindung mit Konfirmations-, Militärdienst- und Aussteuerversicherung, Spar- und Risikoversicherung.
verwendet den gesamten Uberschuss ausschliesslich im Interesse der Versicherten.
Versichert Euch nur bei der Volkstürsorge.
Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen, die Gewerkschafts-Vorstände und die Vertrauensmänner.

Scheuer-Pulver
bester Erfolg für Soda
Wd. 15 Pf.
Wenzels Seifengefäbte
Marktstr. 55 Döhlestr. 55

B. F. Kuhlmann
Inhaber: E. Kuhlmann
69 Bismarckstrasse 69.

Taschenmesser
Dolchmesser
Scheren
Rasiermesser
Rasierapparate
Rasierkästen, Pinsel
Streichriemen
Giletteklingen
Taschenmesser. [30]

B. F. Kuhlmann
Bismarckstrasse 69.

R aufre fortwährend neue u. gebrauchte Möbel, Betten, sowie ganze Hausstände u. zahlr. diebstahlgeschädigte Möbel, 69. Bismarckstrasse, Oldenburg, Str. 86 [1329] Telefon 924.

Zu belegen
40 50 000 Mark
60 000 Mark
auf erste unbedingt sichere Hypothek.
Auktionator Schwitters
Wilhelmsbuden, Straße 22
Februar 1918.

Gepr. Stenographielehrer (in) (Stenographie)
sofort gesucht. [6387]
Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf an
Schreib-u. Handelslehrling,
Rültringen, Beterstr. 70, erb.

Hausburschen.
Suche sofort thätigen
Johann Foden,
Roonstraße 62.

Wir suchen
Sohn achtbarer Eltern zu Oldern als
Lehrling
für Kontor und Lager einzustellen. **Gedr. Theisen,**
Altenburgerstraße.
Gefucht zu Oldern
2 Wasserlehrlinge
gegen hohen Lohn. [6355]
G. Warnebus, Malermeister
Rültringen, Wollstraße 6.

Klempnerlehrling
zu Oldern gesucht. [6380]
Wilt. Schlotterbeck,
Klempnermeister, Wollstraße 16.
Gefucht 3. 15 Febr. auf ganz
ein gutes Hausmädchen
Rültringen II, Schulstraße 86.

**Gold- und Silber-
Ankaufsstelle Rültringen.**
Um den zeitigen hohen Stand des Silberpreises auf dem Weltmarkt für die so notwendige Hebung der deutschen Valuta im Ausland nutzbar zu machen, hat die Reichsbank die Goldankaufsstelle ermächtigt, ausser Goldsachen auch
Silbersachen
(Schmuck, Geräte, Bruch usw.) anzukaufen. Die Rültringer Sparkasse, Wilhelmshav. Strasse 5, ist in ihren Dienststunden gerne bereit, Gold- und Silbersachen gegen Quittung entgegenzunehmen.
Die Goldankaufsstelle vergütet den vom besidigen Sachverständigen festgestellten Gold- und Silberwert zum vollen Betrage. [6329]

Silbersachen
(Schmuck, Geräte, Bruch usw.) anzukaufen. Die Rültringer Sparkasse, Wilhelmshav. Strasse 5, ist in ihren Dienststunden gerne bereit, Gold- und Silbersachen gegen Quittung entgegenzunehmen.
Die Goldankaufsstelle vergütet den vom besidigen Sachverständigen festgestellten Gold- und Silberwert zum vollen Betrage. [6329]

Jugendwehr Rültringen.
1. bis 3. Komp.: Dienstag den 5. Februar 1918, abends 8.30 Uhr, Exerzierhofen II. W. D.

**Wir empfehlen uns re feuer-
und einbruchssichere**
Stahlkammer
zur Aufbewahrung von
Wertgegenständen jeglicher Art
in versiegelten Paketen, Koffern, oder in unter eigenem Verschluss des Mieters stehenden **Schrankfächern.** [19]

Deutsche Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Zweigniederlassung Wilhelmshaven
62 Bismarckstrasse 62

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung meiner Tochter Frieda mit dem Herrn **Otto Wölke** beehre ich mich hierdurch durch ergebenst anzuzeigen.
Frau Mar.-Ober-Werkmeister **Jung** [6381] geb. Wehlan.

**Frieda Jung
Otto Wölke**
Verlobte
W'haven Rültringen
z. Z. auf Uri.

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Anzeige.)
Am 2. Februar, morgens 10 Uhr, entschlief nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere liebe unvergessliche Tochter und Schwester
Eise Johanne Hinerike Toben
im Alter von 19 Jahren 6 Mon. Dies bringen tiefbetrübten Herzens mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige
Rültringen, den 4. Februar 1918
Hinrich Toben und Frau
Alwine geb. Rolfs, nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 6. Februar, nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause, Nordstrasse 8, aus statt. [6377]

Danksgiving.
Für die erwiesene herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Ww. **Helene Klath,** unseren herzlichsten Dank.
Den 4. Februar 1918
Die trauernden Kinder:
Hermann Klath
und Familie.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Ehrungen bei dem Bestehen unseres lieben **Bruno** fast allen innigsten Dank [6372]
Familie **S. Berthold**

**Bolks-
Theater**
Dir. J. B. Selbigen
Ede Bremer u. Grenzstr.
Telephon 855.

Im Hafen.
Drama in 3 Akten.
Sauptrollen: [6375]
Annemarie Zigner,
Gauß **Serb. Wiegels.**
Anfang 8.15 Uhr.

Adler
Theater 6304
Gastspiel des Metropol-Theaters zu Köln.
Heute und folgende Tage:
**Seemanns-
liebchen**
Der bekannte rheinische Komiker **Peter Prang** als Gast.

B. B.
Banter Bürgergarten.
Täglich von 4 Uhr an:
Künstler-Konzert.

Variete Metropol.
Täglich
Spezialitätenprogramm!
Anfang 8 Uhr

Gebrauchte Möbel
kaufe und laufe um.
W. Rod, W'havenstr. 86
Telephon 924.
Zahle höchste Preise
für neue u. gebrauchte Möbel sowie ganze Hausstände.
Gerrh. Janssen, Wilhelmsh.,
Querstr. 12, Ede Rieder Str.

4-Familien-Haus
zu verkaufen. [6342]
Neuengrodenweg Nr. 2
Gefucht 3. 1. März od. später
möblierte Wohnung
mit Küche. Angebots an **Rabe, Almenstraße 14.**

Die Beerdigung
unseres lieben Bräut, unserer guten Mutter findet am Mittwoch den 6. Februar, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen ländlichen Friedhofes aus statt. [6337]
W'haven, 4. Februar 1918
Hermann Bug
und Familie.

Die Beerdigung
unseres lieben Sohnes findet nicht um 3.30 Uhr, sondern um 2.30 Uhr statt. [6374]
Familie Klath,
Bremer Straße 25.

Danksgiving.
Für die erwiesene herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Ww. **Helene Klath,** unseren herzlichsten Dank.
Den 4. Februar 1918
Die trauernden Kinder:
Hermann Klath
und Familie.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Ehrungen bei dem Bestehen unseres lieben **Bruno** fast allen innigsten Dank [6372]
Familie **S. Berthold**

Bereitstellung von Reichsmitteln für die Entschädigung der infolge Kohlenmangels feiernden Arbeiter.

Infolge der Transportschwierigkeiten des Winters ist eine Reihe von Betrieben durch unzureichende Kohlenlieferung vorübergehend zum Stillstand gekommen.

Es entstand nun die Frage, wer bei ungewolligen Feierlichkeiten die Arbeiter zu entschädigen habe. Die Rechtslage war schon im Frühsommer 1917...

Das Reich beteiligt sich an der Entschädigung; deshalb ist ein Bundesratsbeschluss herbeigeführt worden, durch den Mittel bereitgestellt werden, aus welchen Zuschüsse für die Entschädigung...

an der betriebsüblichen Wochenarbeitszeit (ohne Überarbeit) verlieren. Es wird also auch dann eine Entschädigung gezahlt...

Wunder gelohntes Arbeiter trifft natürlich ein Lohnminderungs- undverhältnismäßig schwerer als hochgelohnte. Dieser Tatsache tragen die Bestimmungen des Bundesrats...

Selbstverständlich soll eine Entschädigung nicht gewährt werden, wenn geeignete andere Arbeit vorhanden ist.

Die entstehende Belastung wird vom Reich, den Arbeitgebern und den Arbeitern gemeinsam getragen.

Mit dieser Regelung haben sich bei den Verhandlungen im Reichswirtschaftsrat jedoch die Vertreter der Arbeitgeber als die Vertreter der Arbeiter einverstanden erklärt.

Odenburgischer Landtag.

Der am 19. Februar wieder zusammengetretene Landtag wird die Tagung mit einer Plenarsitzung...

beginnen. Die Tagesordnung dafür lautet: 1. Bericht des Finanzausschusses über die Anlage 36. (Kadaversteuer über Beamtenmännern, deren Witwengehör pp.).

vorzuliegenden Rechnungen des Fürstentums Lübeck. 4. Bericht des Finanzausschusses über den selbständigen Antrag des Abgeordneten Müller.

Ein liberaler selbständiger Antrag fordert, der Landtag wolle beschließen: Die Staatsregierung wird ersucht,

das Staatsgrundgesetz einer Neubearbeitung zu unterziehen, dabei die folgenden Leitfäden zu berücksichtigen...

Es ist zu prüfen, inwieweit die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes infolge der Reichsgründung außer Kraft gewirkt sind.

- 1. niemand wegen seiner politischen Anschauung in seinen staats- und gemeindebürgerlichen Rechte beschränkt werden darf. 2. die Errichtung von gemischten (Simultan-) Schulen zugelassen wird. 3. ein Kind, das keiner Religionsgemeinschaft oder einer solchen angehört...

Die Begründung lautet: Viele Bestimmungen der Verfassung sind infolge der Reichsgründung ganz oder teilweise unzulässig geworden...

Aus diesen Gründen erscheint eine Neubearbeitung des Staatsgrundgesetzes geboten.

Dem Verwaltungsausschuss überreicht worden ist die Petition der Witwenvereingung des Großherzogtums Odenburg über Errichtung einer besonderen Gattinnenkammer.

Die Handelskammern sollen in Preußen eine Umgestaltung erfahren. Es sollen in Zukunft die Handelskammern aus mindestens zwei Gruppen bestehen...

Feuilleton.

Escher der Hekuba.

Ein Roman aus unserer Zeit von Clara Viebig.

Alle Rechte, besonders das der Uebersetzung, vorbehalten. Amerikanisches Copyright 1917 by Egon Kischel & Co., Berlin.

„Liebe Zeit, Ali, Sie sind ja heute so verstimmt, huh! Da mach ich mich fort!“

Frau Hoff blieb wie betäubt am Zaun stehen. Es war eine große Begegnung in ihr, aber zugleich erschloß sich auch ein großer Stolz...

Der Gartentier furchte, Frau Bertholdi stand am Zaun. „Gnädige Frau, ich gratuliere, Welch ein Erfolg!“

Sie sprachen von ihm. Es kam Ali nicht in den Sinn, wie merkwürdig es eigentlich war, daß Frau Bertholdi so vertraulich zu ihr sprach...

„Es widerfährt ihm feins!“ Ali strahlte sie an. Das sonnige Leuchten, das auf ihrem ersten Gesicht erschien, machte sie schöner denn je.

Es war ein redner Megejionmer, das zeitige Frühjahr hatte so viel versprochen, das weitere Jahr es nicht gehalten.

Mit Befragter Wiene Hand der Geheimne Rechnungsrat auf seinem Land. Das hatte er nicht geglaubt, daß es so schwer wäre, Landmann zu spielen.

„Was steht dir?“ fragte sie immer häufig und sah ihn unruhig an. „Ach, keine gute Anna, die war unheimlich nervös geworden!“

Nachricht von ihm. Nur vor acht Tagen eine Karte mit ein paar kurzen Zeilen: „Noch lebe ich. Seid tausendmal gegrüßt.“

Der alte Herr versuchte sich manhaft zu reiten, aber es fiel ihm schwer. Nur war er pensioniert, hatte nach einer langen Beamtenzeit...

Ein Regenbogen war auf einmal zu sehen. Seine Bunte fanden im weißlichen Schwaden der durchdränkten Erde, seinen Bogen aber mit den leuchtenden roten Farben...

